

Tom Gaebel

«Music To Watch Girls By»

(Album-VÖ: 21. Mai 2010)

Manchmal kann es ganz schön hart sein, die gute Laune zu bewahren. Reden wir gar nicht über die Finanzkrise oder Umweltkatastrophen, sondern «nur» über die kleinen Unbilden des Alltags: über den nicht vorhandenen Kaffee am Frühstückstisch zum Beispiel (weil wieder einmal niemand eingekauft hat) oder die immer roten Ampeln auf dem Weg zur Arbeit oder das im Grunde ungerechtfertigte Knöllchen an der Windschutzscheibe (wegen lächerlicher zehn Minuten im Halteverbot)...

Doch zum Glück gibt es Tom Gaebel. Falls jemand seinen Namen noch nicht kennen sollte: **Er kommt vom Jazz** und arbeitet seit Jahren erfolgreich als Sänger, Multi-Instrumentalist, Leader einer elfköpfigen Big Band, Komponist und Live-Entertainer. Nebenbei ist er eine Art Therapeut. Denn seit der immer noch jugenhaft wirkende 35-Jährige, von vielen inzwischen «Dr. Swing» genannt, sein erstes Album unter eigenem Namen vorgelegt hat («Introducing: Myself», 2005), begeistert er ein stetig wachsendes Publikum mit Songs, die **glücklich** machen.

Wo auch immer sie zu hören sind – ob live im Konzertsaal, zu Hause von CD oder über den MP3-Player in der U-Bahn –, die Großwetterlage der Gefühle verändert sich von möglicherweise trüb auf garantiert heiter. Sofort.

Selbstverständlich wirkt auch Gaebels neues Werk, **«Music To Watch Girls By»**, wie ein Stimmungsaufheller. Für seinen vierten Album-Streich hat der Mann, der mit Leidenschaft die Leichtigkeit des Seins beschwört wie kein anderer hierzulande, sein Erfolgsrezept nochmals verfeinert und **13 Songs** zu einer locker swingenden **Easy-Listening-CD** arrangiert.

Die Hauptinhaltsstoffe diesmal: acht ausgewählte Poptunes von zeitloser Klasse, mehrheitlich aus den Sixties, aber garantiert ohne jedes Mottenloch, sowie fünf **Eigenkompositionen*** (darunter die aktuelle Single «La La La – You Make Me Sing»), die – wenn es sie damals schon gegeben hätte – perfekt ins Repertoire von Frank Sinatra, Dean Martin oder Tom Jones gepasst hätten.

Kurzum: Gaebel hat die seltene Gabe, der großen Zeit des internationalen Showbiz zu huldigen, das lässige Lebensgefühl der einstigen Las-Vegas-Stars wiederzubeleben, ohne dabei gestrig zu wirken und deren Hits gekonnt mit eigenem Material zu bereichern. Und das macht nicht nur dem Künstler selbst Spaß, sondern eben auch allen, die ihm zuhören.

* **Songs written by Tom Gaebel** (and partners): 08. Close To You / 09. Up And Down / 11. You Took Your Love Away / 12. I Will Be Your Friend / 13. La La La (You Make Me Sing)

Über

Tom Gaebel

- Jahrgang:** 1975 (Steinbock)
- Geburtsort:** Gelsenkirchen
- Wohnort:** Köln
- Familienstand:** ledig («Ich hatte mir vorgenommen, bis 30 eine Frau geheiratet und eine Familie gegründet zu haben. Es ist kein Geheimnis: Ich habe das nicht geschafft. Vielleicht ist die Musik Schuld. Ich habe mich ja jahrelang kaum um etwas anderes gekümmert. Aber das kann ja alles noch werden...»)
- Stimmelage:** Bariton («Zunächst wollte ich Rockstar werden – bis ich feststellen musste, dass meine Stimme dafür zu tief ist.»)
- Vorbilder:**
1. Freddie Mercury/Queen
 2. Frank Sinatra («Ich habe 'The Voice' erst entdeckt, als ich 18 oder 19 Jahre alt war. Ich fand damals eine 'Best-of' von ihm auf einem Wühltisch in einem Musikladen, griff zu und habe mich schon beim ersten Hören in seine Stimme verliebt. Wenn manche Leute meinen, dass unsere Stimmen ähnlich klingen, schmeichelt mir das. Ich selbst würde mir einen solchen Vergleich aber niemals anmaßen.»)
- Alben:**
- «Introducing: Myself» (10/2005)
- «Good Life» (03/2007)
- «Don't Wanna Dance» (11/2008)
- «Music To Watch Girls By» (05/2010)**
- Auszeichnungen:** German Jazz Award 2006, 2007, 2009
- Website:** www.tom-gaebel.com